Kompetenznetzwerk
Antiziganismus
Amaro Drom e. V.

1

DIE JUGEND SPRICHT!

E TERNE VAKERENA!

Willkommen zur ersten Ausgabe von »E terne vakerena... Die Jugend spricht...«!

- Éva Ádám
  Pädagogische Referentin
  eva.adam@amarodrom.de

- Ajriz Bekirovski
  Bildungsreferent
  ajriz.bekirovski@amarodrom.de

- Thomas Erbel
  Projektkleitung
  thomas.erbel@amarodrom.de

Amaro Drom e.V.

Aufbau-Haus am Moritzplatz
Prinzenstr. 84 / Aufgang 1 / 10969 Berlin
Tel. 030 – 616 200 10
Fax 030 – 690 019 60
Email info@amarodrom.de

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

Wir, das Projektteam im Kompetenznetzwerk Antiziganismus Amaro Drom e. V., freuen uns die erste Ausgabe der Jugendzeitschrift »E terne vakerena... Die Jugend spricht...« präsentieren zu dürfen.

Die Zeitschrift ist das gemeinschaftliche Werk der im Kompetenznetzwerk aktiven Jugendgruppenkoordinator*innen, die sich an den Standorten Berlin, Dresden, Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau, Leipzig und Potsdam den Aufbau neuer Jugendgruppen vorgenommen haben. In der ersten Ausgabe stellen sie sich vor und berichten von ihren Jugendgruppen. Zudem bietet die erste Ausgabe »E terne vakerena... Die Jugend spricht...« u. a. einen Artikel über die Hintergründe und die Bedeutung des 8. April, dem Internationalen Tag der Sinti und Roma, einen weiteren Artikel, der erläutert, was sich hinter dem Begriff der »Kettenduldung« verbirgt, sowie einen Leitfaden, der zeigen möchte, welche ersten Schritte hilfreich sind, wenn man sich politisch und gesellschaftlich engagieren will.

Mit der Jugendzeitschrift verwirklichen wir eines der Hauptziele des Kompetenznetzwerks und schaffen einen selbstbestimmten und frei bespielbaren Raum, in dem die Perspektiven, die Interessen und die Lebenswelten junger Rom*nja und Sinti*zze sichtbar werden. Wer mehr zur bundesweiten Verbandsarbeit von Amaro Drom sowie den weiteren Inhalten und Zielen des Kompetenznetzwerkes erfahren möchte, besuche am besten die Webseite von Amaro Drom, wo neben zahlreiche Informationen, Berichten und Veranstaltungshinweisen auch eine Vielzahl interessanter Videos zur Verfügung stehen: www.amarodrom.de

Nun aber wünschen wir viel Spaß und Inspiration beim Durchblättern der ersten Ausgabe von »E terne vakerena... Die Jugend spricht...« !

Euer Projektteam im Kompetenznetzwerk Antiziganismus
Éva Ádám, Ajriz Bekirowski und Thomas Erbel

Teilnehmer*innen des Bundesjugendtreffens junger Rom*nja und Sinti*zze und Nicht-Rom*nja in Düsseldorf im November 2021 [Foto: Amaro Drom]

Biografien der Jugendgruppen-koordinator*innen

Leipzig

Melissa

Mein Name ist Melissa Sejdi und bin 23 Jahre alt.

Ich komme aus Leipzig und arbeite seit September 2021 bei Amaro Drom e. V. Als Jugendgruppenkoordinatorin bin ich für die Jugendlichen der Stadt Leipzig zuständig.

Neben meinem Beruf sitze ich ehrenamtlich im Vorstand des Vereins.

Frankfurt am Main

Alina

Ich bin 32 Jahre alt, komme aus Rumänien, aber seit 2008 lebe ich in Deutschland. Ich lebe mit meinem Vater und meiner Schwiegermutter, meinem Mann und meinem 1-jährigen Baby in einem Haus in Frankfurt. Ich arbeite bei Amaro Drom e. V. und beim Förderverein Roma e. V. und setze mich für eine bessere Zukunft für Roma und Sinti ein und hoffe, dass sie eines Tages gleich sein werden und die gleichen Rechte wie die andere haben werden.

Ich mag meinen Job, ich mag es wirklich, mit Jugendlichen zu sprechen, um ihre Zukunft verbessern und ihnen helfen zu können, das begeistert mich sehr. Auch verbringe ich gerne Zeit mit meinem Kind, ich liebe es zu kochen und ich singe auch gerne und gehe auf Reisen.

Im Jahr 2019 haben wir einen Film über uns (Frauen) über unser tägliches Leben gemacht, über das, was wir jeden Tag erleben.

In dem Film zeige ich, was ich in meinem Leben tue. Ich helfe Rom*nja und Sinti*zze, damit sie ein besseres Leben haben, in ihrer Lebensumgebung zurechtkommen und ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen.

In Zukunft freue ich mich darauf, mit meiner eigenen Organisation mein eigenes Unternehmen zu eröffnen, damit ich ihnen mit mehr Möglichkeiten helfen kann.

Dresden

Advija

Advija ist am 23.01.1999 geboren, sie kommt ursprünglich aus Mazedonien und wohnt seit 2013 in Dresden. In 2013 flüchtete Advija mir ihrer Familie nach Deutschland mit 14 Jahre. Der Grund für die Flucht war die Diskrimination in Mazedonien. Als die Familie von Advija keinen anderen Weg mehr hatte, entschieden sie sich für die Flucht um eine bessere Zukunft für sie und ihren Bruder zu ermöglichen.

Sie machte ihren Schulabschluss in Dresden und lernte die deutsche Sprache danach absolvierte sie eine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten und zurzeit bildet sich Advija weiter in dieser Branche. Gleichzeitig arbeitet sie als Zahnmedizinischen Fachangestellten in Dresden. Sie lernte 2017 den Verein »Amaro Drom« kennen und hat an dem Projekt »Dikhen Amen« teilgenommen. Durch die Teilnahme an dem Projekt und die Kenntnisse die Advija bekommen hat, führt sie selber Seminare und Workshops an verschiedenen Schulen und an verschiedenen Zielgruppen für Themen wie Geschichte der Roma und Sinti und die Verfolgung, Antiziganismus und Empowerment.

Seit 2020 ist Advija ein Teil des Vorstandes von Amaro Drom und leitet zur Zeit die Jugendgruppe aus Dresden die aus 3 sehr motivierten Roma Jugendlichen besteht.

Potsdam

Emanuel

Emanuel ist 22 Jahre alt und lebt seit 2021 in Deutschland. Geboren ist Emanuel in Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens, wo er nach seinem Schulabschluss eine Ausbildung zum Medizinischen Labortechniker absolviert hat. In seiner Freizeit spielt Emanuel gerne Fußball. Seit September 2021 ist er Jugendgruppenkoordinator am Standort Potsdam.

Berlin

Violeta

Mein Name ist Violeta Balog. Ich bin 1987 in Novi Sad, Serbien geboren. Aufgrund der angespannten Situation verließ meine Familie 1995 das vom Krieg zerrüttete Serbien und kamen als Asylsuchende nach Deutschland. Seitdem leben wir in Berlin. Hier bin ich aufgewachsen und sozialisiert. Ich besuchte die Grundschule von der ersten Klasse an. Als Asylsuchende lebten wir die ersten 10 Jahre mit einer sogenannten Kettenduldung, welche mir bei meinem beruflichen Werdegang oft im Weg stand, da es schwierig war mit einer kurzen Aufenthaltsdauer einen Ausbildungsplatz zugesichert zu bekommen. Letztendlich begann ich 2010 eine Ausbildung als Erzieherin. Zeitgleich fing ich an, mich bei Amaro Drom e. V. zu engagieren, bis 2011 auf lokaler Ebene der Jugendverein Amaro Foro e. V. gegründet wurde. Seitdem engagiere ich mich in beiden Vereinen auf lokaler und Bundesebene. Zu Beginn war ich hauptsächlich in der Jugendarbeit aktiv und konnte als junge Erwachsene durch diverse bundesweite und internationale Jugendaustausche viel Inhaltliches lernen, wie über den Phorajmos und Antiziganismus, welche mir damals noch unbekannte Themen waren. Als junge Erwachsene, die sich zum ersten Mal mit diesen Themen auseinandersetzte, war es enorm wertvoll, die vielen engagierten Aktivistin*nnen kennenzulernen und mit Gleichaltrigen aus der Community ins Gespräch zu kommen. Diese Zeit hat mich sehr geprägt.

Bis heute bin ich als Gründungsmitglied ehrenamtlich im Vorstand von Amaro Foro e. V. aktiv und seit 2014 auch hauptamtlich in verschiedenen Projekten tätig. Seit 2016 bin ich Teil des Dokumentationsprojektes »DOSTA – Dokumentationsstelle Antiziganismus« , in dem wir berlinweit antiziganistisch motivierte Vorfälle erfassen und analysieren. Dieses Projekt, wie auch die anderen, die wir in den letzten Jahren entwickelt und ausgebaut haben, liegen mir sehr am Herzen.

Ich freue mich auch, Teil der Jugendkoordinator*innen bei Amaro Drom e. V. zu sein und mit Jugendlichen der neuen Generation in Kontakt zu treten und ihnen hoffentlich all das Wissen mit auf dem Weg zu geben, welches mir gegeben wurde.

Freiburg im Breisgau

Mirsad

Ich bin Mirsad Kecic und 26 Jahre alt. Ich bin in Pristina im Kosovo geboren.

Bis zur 7. Klasse bin ich im Kosovo zur Schule gegangen, ab 2009 habe ich dann die Schule in Freiburg besucht. Ich habe mich schon immer mit Musik beschäftigt. Meine Familien von Vater und Mutter Seite sind Musiker.

Als ich nach Deutschland kam, habe ich leider zunächst keine Möglichkeit gehabt, Musik zu üben.

Erst 2010 konnte ich mir ein Keyboard kaufen. Dann habe ich begonnen, bei kleinen Feiern Musik zu spielen.

Tomas Wald, der beim Roma Büro Freiburg tätig ist, habe ich 2010 kennengelernt. Er hat gehört, wie ich Musik spiele, und mich gefragt, ob ich für das Roma Büro bei Konzerten Musik spielen könnte. Seit 2011 beschäftige ich mich auch mit Jugendlichen.

Im Jahr 2015 habe ich eine Ausbildung als Tontechniker angefangen, die ich aber leider wegen meinem Aufenthaltsstatus nicht zu Ende bringen habe können.

Ich freue mich, Teil der Jugendkoordinator*innen bei Amaro Drom e. V. zu sein und mit Jugendlichen der neuen Generation in Freiburg in Kontakt zu treten und ihnen hoffentlich viel von meinem Wissen mit auf den Weg zu geben.

Internationaler Tag der Rom*nja am 8. April

Orpington, 8. April 1971: Teilnehmer des ersten Welt-Roma-Kongresses singen die neue Hymne »Djelem,djelem«.
[Foto: © Eva Davidová]

Am 8. April 1971 trafen sich 23 Repräsentanten der Minderheit aus 14 Ländern Europas in einem Schulgebäude in Orpington bei London und gründeten den Welt-Roma-Kongress. Hauptanliegen des Treffens war der Kampf um soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Diese erste internationale Vereinigung war Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins, das seinen Ausdruck in einer eigenen Hymne, »Djelem, djelem«, einer eigenen Flagge und der Einigung auf die Selbstbezeichnung Roma fand.

Die Teilnehmer*innen vereinbarten, sich künftig in Arbeitsgruppen vor allem auf drei Themenfelder zu konzentrieren: 1. der Völkermord an den europäischen Rom*nja und Sinti*zze, 2. die politische und soziale Situation der Minderheit, und 3. die Bewahrung der Sprache und der Kultur. Der Kongress in dem Vorort von London beförderte und stärkte die Roma-Bewegung weltweit und führte zur Gründung weiterer Roma-Organisationen mit politischem Selbstvertretungsanspruch inner- und außerhalb Europas.

Seit 1990 wird der 8. April in vielen Ländern als Internationaler Tag der Rom*nja begangen und zu diesem Anlass an vielen öffentlichen Orten die Roma-Flagge gehisst.

Mitglieder von Romano Sumnal e. V. vor dem Leipziger Rathaus [Foto: Romano Sumnal]

Die Roma-Flagge wird vor dem Leipziger Rathaus gehisst

von Amaro Drom

Endlich ist es soweit: Am 8. April 2022 wird die Roma-Flagge vor dem Leipziger Rathaus gehisst! Wir gratulieren herzlich der Roma-Community von Leipzig sowie dem Team von Romano Sumnal e. V. und bedanken uns bei allen, die einen eigenen Beitrag dazu geleistet haben.

Zum Beschluss »Flagge zeigen gegen Antiromaismus – Hissen der Roma-Flagge am Internationalen Tag der Roma und Romnja« der Leipziger Ratsversammlung vom 19.01.2022 äußert sich Gjulner Sejdi, erster Vorsitzender der sächsischen Vertretung der Roma und Sinti Romano Sumnal e. V.:

»Endlich ist es soweit, Leipzig zeigt Flagge für uns. Wir freuen uns sehr über den Beschluss des Leipziger Stadtrates künftig die internationale Roma-Flagge zu hissen. Schon oft wurde dieses Anliegen in Leipzig diskutiert, nun ist es endlich soweit.«

Die Internationale Flagge der Roma wurde beim ersten Roma-Weltkongress in London 1971 als allgemeines Symbol der Roma weltweit beschlossen. In vielen europäischen Ländern wird sie am 8. April – dem Internationalen Roma-Day – gehisst und gezeigt. In Deutschland haben sich wenige Städte, wie z.B. Berlin angeschlossen, nun wird es auch in Leipzig soweit sein.

»Es ist schön, dass Leipzig jetzt Flagge bekommt, hier leben seit Jahrhunderten Roma und Sinti und wir gehören zur Stadtgesellschaft dazu, sowie auch andere Leipzigerinnen und Leipziger. Roma und Sinti wurden im Nationalsozialismus verfolgt und ermordet, doch auch heute noch sind wir in Deutschland und Europa starken Diskriminierungen und Rassismen ausgesetzt. Leipzigs Bekenntnis zu uns und unserer Flagge setzt ein Zeichen dagegen« – bekräftigt Gjulner Sejdi.

Wir freuen uns, wenn wir im April mit allen Unterstützern unsere Flagge vor dem Leipziger Rathaus bewundern können.

Was kann man tun, um sich politisch zu enga-gieren?

Wie steigt man ein? Welche Organisationen gibt es?

von Melissa

Als ich anfing, mich richtig zu engagieren, war ich 17 Jahre alt.

Durch den Verein in Leipzig fing ich an, verschiedene Veranstaltungen zu besuchen und mich mit zu engagieren. Schliesslich kam der Kontakt zu Amaro Drom e. V., wo ich jetzt im Vorstand sitze und Jugendkoordinatorin für die Leipziger Jugendlichen bin.

Ihr wollt euch politisch engagieren? Ich möchte euch den Anfang etwas erleichtern! Hier sind 5 Schritte, die euch helfen können.

1

Wenn ihr Interesse habt, egal ob für Umwelt- oder Menschenrechte, durchsucht das Internet und informiert euch bei den verschiedenen Websiten, Quellen, Social Media und YouTube Videos (vertrauenswürdig).

2

Nach der Recherche, findet ihr vielleicht eine Organisation, die sich in eurer Nähe engagiert. Meldet euch bei ihnen.

3

Besucht doch mal eine Veranstaltung, die eurem Interesse gilt.
Viele Organisatoren posten auf ihre Social Media Plattformen ihre Veranstaltungen, die man besuchen kann.

4

In vielen Vereinen ist eine Mitgliedschaft möglich oder eine ehrenamtliche Arbeit. Fragt nach, ob dies möglich wäre.

5

Vernetzt euch mit anderen Personen, die gleiche Interessen haben und lernt mehr über andere Organisationen in anderen Bundesländern oder Länder kennen.

Was ist eine Ketten-duldung?

von Violeta

Eine Duldung ist per Definition »eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung ausreisepflichtiger ausländischer Staatsangehöriger, da diese aus rechtlichen oder praktischen Gründen noch nicht ausgeführt werden kann. Die Duldung ist folglich kein Aufenthaltsstatus, sondern nur eine Bescheinigung über die Registrierung der ausländischen Person durch die Ausländerbehörde und darüber, dass er oder sie vorerst nicht abgeschoben wird.«[1]

Häufig ist es so, dass geduldeten Menschen über mehrere Jahre der Duldungsstatus in kurzzeitigen Abständen verlängert wird. Das ist eine sogenannte Kettenduldung. Eine Duldung bringt viele Einschränkungen mit sich, wie etwa ein Arbeitsverbot oder eine Residenzpflicht. Eine Residenzpflicht (§ 61 AufenthG) bedeutet, dass Geduldete sich nur in dem Bundesland aufhalten dürfen, in dem sie gemeldet sind.

Geduldeten Menschen wird über mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte die Integration in der deutschen Gesellschaft enorm erschwert.

Mittlerweile gibt es etliche neue Gesetze, die das Erlangen eines sicheren Aufenthaltsstatus ermöglichen sollen.

Nach § 25b AufenthG sollen seit 2015 gut integrierte »Langzeit-Geduldete« ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland erhalten können.[2]

Seit 01.01.2020 gibt es die sogenannte Beschäftigungs-Duldung, durch die gut integrierten und länger Geduldeten eine Bleiberechtspersektive durch den anschließenden Übergang in eine Aufenthaltserlaubnis sichern soll.[3]

Von diesen genannten Beispielen profitieren jedoch nur wenige, da mit diesen Gesetzen viele schwierige Auflagen verbunden sind. Beispielsweise gilt die Beschäftigungs-Duldung nicht für Menschen aus den Westbalkanländern, da diese als sogenannte sichere Herkunftsländer gelten. Zudem tritt dieses Gesetzt Ende Dezember 2023 außer Kraft und es bleibt die Frage, wie es weiter gehen wird und ob andere Möglichkeiten für eine sichere Bleiberechtsperspektive geschaffen werden.

1 https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/glossar-migration-integration/270362/duldung/#:~:text=Die%20Duldung%20ist%20folglich%20kein,werden%20(%22Kettenduldung%22).

2 https://dejure.org/gesetze/AufenthG/25b.html

3 https://www.berlin.de/einwanderung/aufenthalt/informationen-fuer-gefluechtete/artikel.877745.php

Amari Zor – Unsere Kraft

Multiplikator*innen-Ausbildung von Amaro Drom e. V.

- **1. Modul:** *Rassismus-Verfolgungsgeschichte der Sinti*zze und Rom*nja*
- **2. Modul:** *Hate Speech*
- **3. Modul:** *Umgang mit verschiedenen Situationen von Diskriminierung*
- **4. Modul:** *Praxis-Phase*

Amaro Drom e. V. lädt dazu ein, sich im Rahmen des durch das Bundesprogramm »Demokratie leben!« geförderten Projekts »Kompetenznetzwerk Antiziganismus« für eine Multiplikator*innen-Ausbildung im zu bewerben.

Bewerbungsfrist 31. Mai
Für weitere Informationen meldet euch bei **eva.adam@amarodrom.de**

Ziele

Ziel der vierteiligen Ausbildung ist es, bis zu zwölf junge Rom* und nicht Rom*nja zu Multiplikator*innen in den Themenbereichen der Verfolgungsgeschichte der Sinti*zze und Rom*nja, der verschiedenen Wirkungsweisen und Mechanismen von Rassismus und Antiziganismus sowie geeigneter Methoden in ihrer Abwehr und im Umgang mit ihnen zu qualifizieren

Auswahlkriterien

Die Teilnehmer*innen sollten im Idealfall über Vorerfahrungen in der informellen Bildungsarbeit sowie über grundlegendes Wissen zur Verfolgung und Ermordung von Rom*nja und Sinti*zze verfügen. Dies ist aber nicht verpflichtend.

Wir ermutigen vor allem junge Rom*nja zwischen 16 und 27 Jahren dazu, sich zu bewerben. In Ausnahmefällen ist es eventuell aber auch möglich, dass Personen, die älter als 27 Jahre sind, an der Multiplikator*innen-Ausbildung teilnehmen können.

Ablauf

Im Rahmen unserer Beteiligung am Kompetenznetzwerk Antiziganismus unterstützt und fördert Amaro Drom e. V. den Aufbau und die Etablierung neuer Multiplikator*innen von Rom*nja und Sinti*zze sowie Nicht-Rom*nja und Nicht-Sinti*zze.

Die Ausbildungsworkshops werden im Abstand von zwei Monaten in Berlin und in Frankfurt stattfinden. Die ersten zwei Workshops werden im ersten Halbjahr stattfinden, und die anderen zwei Module nach unserem jährlichen Bundesjugendtreffen, also ab Oktober.

Die Weiterbildung ist offen für Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland. Die Kosten für Anfahrt, Unterkunft und Verpflegung werden von Amaro Drom e. V. übernommen.

Nach der vierten Projektphase haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, basierend auf dem Wissen, das während der Workshops erworben wurde, lokale Aktivitäten mit der Unterstützung von Mitarbeiter*innen von Amaro Drom e. V. zu organisieren.

Die Teilnehmer*innen, die die gesamte Qualifizierung absolvieren, erhalten ein Zertifikat und werden Teil des Amaro Drom-Referent*innen-Pools, über den sie zukünftig für weitere Workshops angefragt werden können.

Im Anschluss an den Multiplikator*innen-Ausbildung haben die Teilnehmer*innen zudem die Möglichkeit, im Jahr 2023 an einer Ausbildung zu offiziell anerkannten Jugendleiter*innen teilzunehmen.

Mai

06.05. St. Georgs-Tag / »Hederlezi«-Fest
13.–20.05 Summer School
16.05 Tag des Widerstands der Sinti und Roma

Juni

- Treffen der Ausbildnug Amari Zor, 1. Modul: *Rassismus-Verfolgungsgeschichte der Sinti*zze und Rom*nja*

Juli

- Treffen der Ausbildung Amari Zor, 2. Modul: *Hate Speech*

August

02.08. Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma
12.08. Internationaler Tag der Jugend

September

30.09.–03.10. Bundesjugendtreffen in Berlin

Oktober

24.10. Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas (2012)
- Treffen der Ausbildung Amari Zor, 3. Modul: *Umgang mit verschiedenen Situationen von Diskriminierung*

November

05.11. Internationaler Tag der Romanes-Sprache

Dezember

10.12. Internationaler Tag der Menschenrechte
16.12. Gedenken an den Auschwitz-Erlass 1942
- Treffen der Ausbildung Amari Zor, 4. Modul: *Praxis-Phase*

Amaro Drom e.V.